

## PRÄVENTION UND INTERVENTION GEGEN SEXUELLE GEWALT IM SPORT

Erwartungen des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Stimme des organisierten Sports

**Sexuelle Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Auch im Sport ist sexuelle Gewalt Realität. Genauso wie andere gesellschaftsrelevante Organisationen sind Sportverbände und -vereine gehalten, Verantwortung zu übernehmen und für einen besseren Schutz gegen sexuelle Gewalt einzustehen. Dafür müssen sie umfassende Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Sanktion ergreifen, diese regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln.**

### **Kultur des Hinsehens und der Beteiligung**

Der Sport ist in vielen Bereichen durch ein besonderes Nähe- und Vertrauensverhältnis von den Sportlerinnen und Sportlern zu ihren Trainerinnen und Trainern, Betreuerinnen und Betreuern, medizinischen Fachkräften, Mannschaftsangehörigen sowie Trainingspartnern geprägt. Ihr Zusammenspiel ist die Basis des Leistungserfolgs und damit einer erfolgreichen und vorbildlichen Repräsentation unserer Sportkultur. Auch aufgrund oftmals enger Vertrauensverhältnisse und körperlicher Nähe (zum Beispiel Hilfestellungen bei Übungen), ist eine besondere Sensibilität für mögliche Gefahren sexueller Gewalt gefordert. Der außerordentliche sportliche Ehrgeiz von Leistungssportlerinnen und -sportlern kann deren Vulnerabilität erhöhen. Eine offen kommunizierte ‚Kultur des Hinsehens und der Beteiligung‘ in Sportverbänden und -vereinen ist eine entscheidende Voraussetzung, um das Risiko sexueller Gewalt im Sport zu verringern. Die Einrichtungen des Spitzensports sind deshalb besonders gefordert, hinzuschauen, als Vorbild für den gesamten organisierten Sport zu dienen und diesen Mädchen und Jungen, jungen Männern und Frauen einen angemessenen Schutz vor sexueller Gewalt zu bieten.

## **Institutionelle Schutzkonzepte**

Eine partizipative Entwicklung entsprechender Konzepte in den einzelnen Sportarten auf Basis von Risikoanalysen sowie klare Regeln wie mit Übergriffen, Grenzverletzungen und Straftaten umgegangen werden muss, sind die herausfordernden Aufgaben von Sportverbänden und -vereinen. Hierzu gehört auch eine Haltung, die ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis verinnerlicht und vorbildliches Verhalten wertschätzt. Darüber hinaus braucht es qualifizierte empathische Ansprechpersonen, an die sich Betroffene und ihre Angehörigen bei Bedarf vertrauensvoll wenden können. Insbesondere die engen Abhängigkeitsverhältnisse im Spitzen- und Leistungssport machen sportartspezifische Konzepte zur Prävention und Intervention sexueller Gewalt notwendig.

## **Prävention braucht Aufarbeitung**

Prävention ist auf die Ergebnisse unabhängiger Aufarbeitung angewiesen, unter anderem um die Strukturen im Sport, die sexuelle Gewalt begünstigen, zu hinterfragen und zu verändern. Dies geht nicht ohne Betroffenenbeteiligung. Das kann mitunter zu unangenehmen Erkenntnissen führen, weil dabei auch Entscheidungsträger, die weiterhin in verantwortlichen Positionen sind, sich mit ihren persönlichen Anteilen und ihrer Schuld auseinandersetzen müssen. Es dürfen keine Toleranzen geduldet und die Betroffenen in der Not nicht alleine gelassen werden. Das gilt für alle Verbands- und Vereinsebenen.

## **Förderung des Spitzensports durch das BMI**

Die staatlichen Ebenen des Bundes, der Länder und kommunalen Körperschaften unterstützen den Sport primär mit finanziellen Mitteln zur Förderung der autonomen Strukturen. Das BMI fördert den Spitzensport, wenn die Sportverbände und -vereine alles Erforderliche getan haben, um einen doping-, manipulations-, korruptions- und gewaltfreien Sport zu gewährleisten. Nur ein fairer und regelkonformer Sport verdient die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand. Hierzu gehört, dass alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen und die Strukturen geschaffen werden, die notwendig sind, um sexueller Gewalt und Machtmissbrauch angemessen entgegenzuwirken.

## **Erwartung des BMI an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Stimme des organisierten Sports**

Es liegt in der Verantwortung der Entscheidungsträger von Sportverbänden und -vereinen, ihre Athletinnen und Athleten vor sexueller Gewalt zu schützen. Sie bestimmen die Kultur des Hinsehens und der Beteiligung. Sie regeln die Rechte und Pflichten ihrer Organisation durch eigene Statuten und Regelwerke (Autonomie des Sports). Die Forderungen nach Bewahrung der Autonomie der Organisationen im Sport zieht eine besondere Verantwortung nach sich. Dazu gehört auch, Regeln gegen sexualisierte Gewalt aufzustellen, Regelverstöße konsequent zu sanktionieren und keinen Millimeter Raum für solche Entwicklungen zuzulassen.

Der DOSB arbeitete 2010 bis 2012 am Runden Tisch für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung mit. 2015 unterzeichnete der DOSB eine Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen. 2016 unterzeichnete er eine weitere Vereinbarung mit dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, um die Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten in den Olympiastützpunkten und Eliteschulen des Sports stärker voranzutreiben. Durch den Beschluss der DOSB-Mitgliederversammlung vom 07.12.2019 bekennen sich der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen zu den Richtlinien und Qualitätsstandards des dsj-Stufenmodells, die bei der Deutschen Sportjugend im DOSB (dsj) und ihren Mitgliedsorganisationen bereits seit 2019 umgesetzt werden.

Das BMI erwartet, dass der DOSB im System des organisierten Sports auch im Bereich sexueller Gewalt für Austausch, Koordinierung und Wissenstransfer zwischen seinen Mitgliedsorganisationen sorgt, bereits bestehende Aktivitäten zur Prävention und Intervention gegen sexuelle Gewalt weiter vorantreibt und sich verstärkt auch der Aufarbeitung und der Weiterentwicklung von Schutzkonzepten widmet. Das BMI wird die dazu notwendigen Prozesse konstruktiv begleiten und soweit erforderlich aktiv unterstützen.

Berlin, 15. September 2020

### **Weiterführende Informationen:**

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs [www.aufarbeitungskommission.de](http://www.aufarbeitungskommission.de)

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs [www.beauftragter-missbrauch.de](http://www.beauftragter-missbrauch.de)

Deutsche Sportjugend im DOSB [www.dsj.de](http://www.dsj.de)